

96

"Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen mit grimmem Zorn, weil er weiß, daß er nur noch kurze Zeit hat." (Offb 12, 12)

S.I.A.P. Gr. III/70% A 2 - Nr. 8/92
TAXE PERÇUE Bolzano Ferr.
TASSA RISCOSSA
10 Ausgaben im Jahr
OKTOBER 1992

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und in den Briefkasten werfen. Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift.....

Botschaft vom 25. September

"Liebe Kinder! Auch heute möchte ich euch sagen: Ich bin mit euch, auch in diesen friedlosen Tagen, in denen der Satan alles zerstören möchte, was ich und mein Sohn Jesus aufbauen. Er möchte besonders eure Seelen zerstören und euch möglichst weit weg vom christlichen Leben führen, sowie von den Geboten, zu denen euch die Kirche aufruft, sie zu leben. Der Satan möchte all das zerstören, was in euch und um euch herum heilig ist.

Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, um all das begreifen zu können, was euch Gott durch mein Kommen gibt. Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Eine kummervolle Zurechtweisung

Es ist nicht schwer zu erkennen, daß "der Teufel zu uns herabgekommen ist... um Krieg zu führen mit den übrigen Nachkommen (der Frau)" (vgl. Offb. 12). Die Muttergottes enthüllt uns, daß er ihr und das Werk ihres Sohnes zerstören möchte, sie aber bleibt an unserer Seite, auch an diesen so unruhigen Tagen, die eben in das "Jahrhundert Satans" fallen. Welches Werk will Satan zerstören? All das, was die Madonna durch ihr Kommen verwirklicht, d.h. ihr Werk in Medjugorje und die Werke von allen anderen Erscheinungen, die das Angesicht der Erde erneuern sollen...

Vergessen wir nicht, daß die Muttergottes durch die Erscheinungen überraschende Gnadenkanäle zur Belebung der Kirche eröffnet hat, die aus Mangel an Gebet, Abstand von der Welt (Fasten) und den Rettungsinstrumenten (Beichte, Hl. Messe, Wort Gottes) unfruchtbar gemacht wurden. Überall wo sie (die Madonna -A.d.R.) anwesend ist, bringt sie einen neuen Schub für's Leben.

"In aller Welt sehe ich, daß die Gläubigen von Medjugorje großmütig geistige Initiativen beantworten", sagt Bischof Hnilica. "Man erkennt sie überall und man ist mit ihnen gleich in einer Familie, mehr als in der eigenen Kirche, Kongregation oder im eigenen Volk, nicht zu vergleichen mit jenen, die Lourdes oder Fatima besuchen."

Dies ist das Werk der Einheit und des Friedens, das die Madonna vollbringt, und das gerade zu einer Zeit, in der der Gegner Trennung auf der Erde in sozialem und kirch-

lichem Bereich bewerkstelligt. Welch große Werke an Gnaden, Bekehrungen und Berufungen hat Maria erwirkt! Sehr richtig hat der Papst am 1. August 1989 gesagt: "Heute verliert die Welt das Übernatürliche: In Medjugorje haben die Massen dieses gesucht und wiedergefunden durch das Gebet, das Fasten, die Beichte." All das konnte nichts als den Zorn Satans wecken, der versucht hatte Medjugorje und zuvor die anderen Oasen des Friedens durch äußere Feinde zu zerstören.

1. Er hatte versucht die Massen mit allen Mitteln daran zu hindern sich dieser Quelle von Gnaden zu nähern, indem er Verslossenheit und Feindschaft seitens Kirchenmännern und Gutgläubigen dazu benützte.

2. Er hat den Zufluß der Pilger durch den dort sich entfesselten höllischen Krieg unterbrochen und hat versucht, diese Stimme zum Schweigen zu bringen, was ein Abflachen des Interesses und für viele sogar ein Anhalten des eingeschlagenen Weges mit sich brachte.

3. Noch gravierender war der Schaden in der Bewegung von Medjugorje selbst, verursacht durch Abspaltungen, Gegensätzlichkeiten und Brüche unter den Trägern der Botschaften des Friedens. (Dies bezieht sich auf in Italien vorgefallene Ereignisse - A.d.R.)

Das Hauptziel Satans ist das Verderben der Seelen, indem er sie weit weg vom Leben Jesus und Seinen Geboten führt und es dann sehr schwer wird, diese vom Weg des Verderbens zurückzuholen, wenn dieser große Ruf zur Rettung fehlt. Vergessen wir nicht: das Ziel der Botschaften als auch des Evangeliums besteht nicht darin, der Welt und der Gesellschaft zu einem ruhigen Verlauf (was, wenn schon, eine Folge der Bekehrung der

Herzen wäre) zu verhelfen, wohl aber die Rettung jedes einzelnen für das ewige Leben zu erwirken. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt aber seine Seele verliert, und was wird er dafür geben, wenn er sie verloren hat?

Satan will alles zerstören, was heilig in euch ist: Was gibt es denn Heiligeres als den Geist, der in uns wohnt und den man im heutigen Babel so leicht verliert?... Und auch das, was in eurer Umgebung heilig ist: Was gibt es denn Heiligeres als die brüderliche praktizierte Gemeinschaft, durch welche die Welt Jesus in Seinen Jüngern erkennt?

Ich bin mit euch. Maria kämpft immer an der Seite desjenigen, der zu ihr aufschaut, auch wenn manchmal der Himmel verschlossen zu sein scheint. Aber nur durch das Gebet - wiederholt sie dreimal - lösen wir das Einschreiten Gottes aus, Der den Gegner in seiner eigenen List fängt (1 Kor 3, 19).

Wir müssen beharrlich sein: bittet und es wird euch gegeben, klopft an und es wird euch aufgemacht: Wir benötigen nicht mehr.

Don Angelo Mutti

Don Angelo schlägt vor: das Fernsehgerät nach den Nachrichten auszuschalten um nicht zu Komplizen dieses Instrumentes in den Händen Satans zu werden, das den moralischen Niedergang mit sich bringt und die Seelen zerstört und um in uns selbst nicht unvermeidbar den Geist der Verführung einzulassen. Widmen wir doch besser diese Zeit dem Gebet, damit sich die Pläne Mariens erfüllen!

Ein Winter des Todes in Bosnien, wenn nicht Hilfen einlangen

Die Serben haben viele Städte eingeschlossen und verhindern den Zugang für Hilfen, um sie auszuhungern. Muselmanische Städte und Dörfer sind schon am Ende. Auch die internationale Hilfe, die über Sarajevo einlangt, ist größtenteils blockiert. Auch die über die Häfen einlangenden Hilfen werden boykottiert.

In Bälde wird der Regen die unwegsamen Gebirgsstraßen, über welche die Hilfe in verschiedene Ortschaften gelangen, unpassierbar machen.

Die einzig sichere Verbindung verläuft über die Küste und die verlässlichsten Vermittler sind die Franziskanerpatres von Medjugorje und Siroki Brijeg. Pater Jozo hat sich verpflichtet, auch das Spital von Mostar, das mittellos dasteht, mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Öffnen wir unser Herz und geben wir mit Großzügigkeit diesen Brüdern, die in ihrer tiefen Miserie nicht die Kraft zu einem verzweifelten Ruf haben.

Es fehlt an allem... Lebensmittel, Kleider, Decken, Windjacken für die, die sich im Freien aufhalten müssen.

Die Hölle erzittert vor dem, was die barmherzige Liebe in der trostlosen Wirklichkeit dieser Erde erwirkt

Wir haben folgende Ausführungen von P. Tomislav anlässlich seiner Treffen in Oberitalien von Turin, Novara bis Padua usw. aufgezeichnet, die er vor großen Menschenmengen abhielt. Folgende Aussagen vom 14. September haben wir zusammengestellt:

"Ich habe von der Madonna gelernt das zu hören, was in eurem Herzen ist und euch das zu sagen, was mein Herz bewegt. Ich habe euch sehr gern und weiß, daß der Herr euch sehr, sehr lieb hat. Dieser Plan Gottes durch die Madonna ist so schön, weshalb das Herz frei von Ängsten über die derzeitigen Ereignisse sein sollte. Er (der Plan) ist dermaßen wunderbar, daß die Hölle wegen dem, was sich ereignen wird, erzittert. Ich spreche zu euch, weil ich gehört habe, wie der Himmel zur Erde spricht, binde mich aber an keinem Seher... Die Situation ist für den Menschen tragisch, der sich von außen nähert und die Kundgebungen Gottes (Erscheinungen) als eine "geschlossene Schachtel" ansieht und sich dauernd fragt, was sich innen befinden mag, was kommen wird.

Die Situation ist tragisch, weil der Mensch außerhalb bleiben wird, Gott aber dem Glaubenden den Inhalt mitteilen will. Lernen wir die Herzen zu öffnen und gehen wir diese Verbindung ein: die Madonna unterstreicht in den Botschaften fortwährend das Gebet, die Öffnung des Herzens, damit Gott zu uns spre-

chen kann. Der von den Prophezeiungen bekräftigte Höhepunkt in dieser Zeit sind die barmherzige Liebe Jesus und Seine Herabkunft auf die Erde.

Der hl. Johannes stellt Ihn uns heute auf dem Kreuze genagelt vor: wer Ihn im Glauben anschaut und an Seine Liebe glaubt, ist gerettet. Alle Prophezeiungen sagen, wir werden Ihn gekreuzigt sehen: so wird es am Tage des Gerichtes sein. Ich aber sage euch, Er ist schon in euch selbst gekreuzigt, dann, wenn du vom Leid befallen bist. In der Tiefe deiner Wunden bietet Er sich für dich an, vergibt alles, denn Er ist die barmherzige Liebe: Ihn entdecken, bedeutet bereits zur Rettung übergehen.

Diese Zeiten sind Zeiten der barmherzigen Liebe; die Madonna wiederholt, es sind Zeiten der Gnade, der Barmherzigkeit. Warten wir nicht auf die Zusammenkunft mit Christus, Der kommen wird: schon heute ist Er da; es wird spät sein, Ihn im Augenblick des Gerichtes zu treffen, welches die letzte Etappe sein wird. Jetzt bist auf dem Weg und in einer Phase, wo dich Christus erwartet um dich zu heilen und dich als Apostel der Liebe zu gebrauchen.

Du kannst dich aber Ihn nur nähern, wenn du nichts in deinen Händen hast, so wie der verlorene Sohn: weder Verdienste, noch eine gute Vergangenheit; jener, der sich für gerecht hielt, blieb außer Haus. Wir haben uns Idole, eigene Auffassungen von Gott und religiöse Formeln aufgebaut: was allein zählt ist die Öffnung des Herzens. Laufen wir zum Vater, laufen wir zu Jesus und versinken in Seinem Herzen und wir werden Ihn barmherzig antreffen.

Die Lösung heißt absolutes Vertrauen in Gott. An Jesus den Retter glauben heißt, Sein barmherziges Antlitz spüren, das dich nicht verurteilt und dich nur umarmen will. Das sind Zeiten der barmherzigen Liebe. Was nützt es sich gut zu wähnen aber nicht wissen, wie in diese Liebe einzugehen? Was nützt es Priester oder Ordensbruder zu sein, 10 Rosenkränze zu beten, aber nicht in diese Liebe einzutreten?

Das Wichtigste ist das Herz zu dieser Liebe öffnen. Wir strengen uns so sehr an, die Kinder und Jungen zu ändern, aber alle unsere Anstrengungen sind ohne dieser Liebe nutzlos. Sind wir offen und ist diese Liebe in unsere Herzen ausgegossen, dann werden Änderungen in uns und um uns stattfinden. Dann beginnt die neue Zeit.

Ohne dieser Liebe bist du für die Menschen wie viele andere. Sind wir aber von dieser göttlichen Liebe erfüllt und werden wir selbst zu dieser göttlichen Liebe, so wird alles anders und Gottes Zorn ist besänftigt. Habt ihr die Liebe im Herzen Mose begriffen, als Gott jenes verhärtete Volk ausrotten wollte? Er hat tausend Gründe gefunden um das Volk zu verteidigen und Gott hat es dann verschont. Seht ihr? Wenn die barmherzige Liebe herrscht, finden wir tausend Gründe, dem anderen zu helfen, damit der Sünder gerettet wird: dann hat sich Gottes Zorn gelegt und alles sieht anders aus. Andererseits können wir nicht Instrumente in der Hand Gottes sein, denn wir sind einzig nur vom Menschen er-

füllt und können daher der Welt auch nichts geben. Es ist nötig, Christus den Gekreuzigten und Gedemütigten zu begegnen, in die Tiefe meiner Sünde einzutreten und Seine barmherzige Liebe zu entdecken. So lange du Christus nicht in der Tiefe begegnest, bist du vor dir selbst auf der Flucht, denn du versteckst dich vor Seiner barmherzigen Liebe. Wenn du Ihn bei der Bekehrung begegnest, dort, wo es eine Tragödie zu sein scheint, findest du die Auferstehung.

Im Grab, das du bist, begegnest du den auferstandenen Jesus. Dann, wenn du glaubst, daß keine Reparatur mehr möglich ist, ja, dann wirst du die neuen Himmel und die neue Erde antreffen. Es ist unnützlich die Zeichen zu beobachten oder auf das zu hören, was die Seher sagen. Es ist wichtig in die Tiefe zu gehen und den lebendigen Jesus zu begegnen: als höchstes bietet Jesus die barmherzige Liebe an. Die Muttergottes bereitet uns darauf vor.

Alsdann, wenn ihr Kriege ausbrechen seht - sagt Jesus - erhebt eure Häupter, denn die Auferstehung kommt näher. Dann kann uns nichts mehr ängstigen und suchen auch keine Erklärung: warum Krieg, warum das, warum jenes? Was mich interessiert ist der Herr, ist Seine Liebe und alles wird sich in unseren Herzen verändern. Unser Glaube wird dann nicht eine Sammlung von Formeln sein, weil wir in unserem Inneren den lebendigen Jesus tragen werden. Es wird keine Gruppentrennungen, weder Zusammenstöße mehr geben: in der Liebe Jesus finden alle Platz, denn Jesus gehört in seiner Ganzheit allen.

In der barmherzigen Liebe Christi verschwinden Prophezeiungen und alle Kenntnis; was bleibt, ist allein Jesus und Seine Liebe. Gott ruft die Kirche und die Menschheit auf diesen Weg, der uns die totale Freiheit schenkt, denn wir werden nicht mehr die Last der Sünde, der Enttäuschungen und der Frustrationen spüren, da diese nur Gelegenheiten für den Herrn sind, uns Seine Glorie zu unserer Freiheit zu erweisen. Seht, das ist der wunderbare Weg! Angesichts dieses Plans erzittert die Hölle und die erzürnten Dämonen möchten diesen Weg den Seelen versperren, denn der Neid ist ihr Leid.

Eilt auf diesen Weg und werft die Sorgen von euch weg! Ich sage dies nicht etwa, damit ihr euren Verpflichtungen nicht nachkommt, aber spürt vor allem Christi Liebe in euren Herzen.

Wenn ihr dessen erfüllt seid, dann kümmert euch um eure Dinge, und ihr werdet sehen, daß sie Jesus für euch schon erledigt hat. Trägt ihr ein Leid, so werdet ihr einsehen, daß dies nicht aus Zufall da ist, sondern euch eine Stufe weiter nach oben führt. Seid ihr einer Prüfung ausgesetzt, werdet ihr verstehen, daß diese nicht zufällig da ist, denn der Herr reinigt euch mittels der Prüfungen. Ja, dann werdet ihr verstehen, daß das Universum für euch da ist, daß Gott alles für euch erschaffen hat und alles für euch vorbereitet.

Es ist dies ein wunderbarer Plan. Die Madonna hat uns eingeladen, Matthäus 6 zu meditieren: "Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken?... Seht euch die Vögel des Himmels an... euer Vater im Himmel ernährt

Die grausige Entdeckung von Mostar

Nur wenigen ist es vorbehalten, das grausige Grab vor den Toren Mostars unter Bedrohung von Scharfschützen zu besuchen. Chiarina aus Viggiù, unermüdete Sammlerin von Hilfen für diese Völker, ist eine davon; der andere, Alfio aus Pavia, beschreibt uns diese makabre Entdeckung. In der Nähe von Mostar liegen 88 Körper auf einem Abfallhügel, wo sie von den Serben hingeworfen wurden. Einer nach dem anderen wurden sie weggetragen: kein einziger war intakt, alle verstümmelt. Es sind Kroaten und Muselmanen jeden Alters: Kinder, Alte, Männer und Frauen.

Wenn man sich näherte, roch man den Totengestank, der in die Kleider drang und von diesen wie ein Schwamm aufgesogen wurde. Die Körper waren allesamt gefesselt und geschnürt; daher wurden sie vor ihrem Tod Terror ausgesetzt und mußten das Blut der vor ihnen Getöteten fließen sehen: ihre Kehlen waren durchschnitten worden, ihre Augen ausgerissen. Einige Kinder waren an der Stirn so zugerichtet, was darauf schließen ließ, daß sie von einem Beil erschlagen wurden und viele Köpfe waren vom Rumpf getrennt. Sie waren aufeinandergelagert, der eine auf dem anderen, im Verwesungszustand in Folien gewickelt und man versuchte sie in einem großen Saal aneinanzureihen. Wieviele solcher Massaker wurden verübt! Wir wissen, daß allein in der Stadt Prigedor 6.000 Menschen massakriert wurden; weitere 50.000 insgesamt im gesamten Gebiet.

Verstümmelte Leichen aus der berüchtigten Grube von Mostar

sie...Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen..." Wenn so viele Pilger von Medjugorje in Sorge leben, müßt ihr verstehen, daß sie nicht den Weg in die Tiefe beschreiten. Sorgt euch nicht um die Kriege, denn auch die Kriege hält Gott in Seinen Händen. Sorgt euch nicht darum, nicht nach Medjugorje kommen zu können, öffnet jedoch das Herz und Größeres als Medjugorje wird sich auftun.

Gott ändert alles, stoppt die Kriege: das vermögen nicht etwa die Menschen, die glauben diese aufhalten zu können. Politik kann nicht den Frieden im Herzen geben, Gott jedoch gießt ihn in eure Herzen mit einem Worte ein. Öffnet euch den Worten der Muttergottes, sodaß die barmherzige Liebe eure Herzen erreicht und diese von dieser Liebe erfüllt sind. Gott bedarf großmütiger Seelen, die sich anbieten die Werke Satans zu verbrennen. Liebe allein vernichtet Satan, der Haß ist... Wenn Gott den Krieg gegen Seinen Sohn erlaubt hat, der am Kreuze gestorben ist, kann Er auch uns Prüfungen zulassen: sonst werden wir nicht gereinigt und gesäubert.

Die Erde kann nicht neu werden, wenn die alte Erde nicht vergangen ist; die Himmel können nicht neu werden, wenn die alten nicht vergangen sind. Gott schenkt der Menschheit besondere Gnaden, damit alles neu werde. Und wenn Er uns Prüfungen schickt, dann bedeutet das, daß die Erde und auch die Menschen gereinigt werden müssen.

Es sind weder die Philosophen, noch die Psychologen, noch die Wissenschaftler, die die Erde ändern. Das einzige Mittel ist die Liebe. Wir treffen Menschen an, denen der Krieg Häuser und Familien zerstört hat, die aber verzeihen anstatt zu hassen. Beten wir dafür, daß in den Menschen diese Liebe wachse, daß durch diese Liebe sich die Herzen wandeln und die Kriege gestoppt werden.

Aufs neue sage ich euch: Gott liebt euch unendlich, Er bringt euch nur Liebe entgegen. Wenn sich heute abend jemand als Sünder fühlt, sei er getrost, daß Jesus ihm zuerst entgegeneilt ihn zu umarmen und zu küssen. Wenn euch eine tiefe Wunde quält, würde Jesus euch vor allem in dieser Wunde, in der Frustration, in jenem Leid küssen. Gott will euch nur lieben, und wenn ihr das einmal verstanden habt, werdet ihr wirklich frei und gerettet sein. Ohne dem sind alle Belehrungen und auch die Wunder umsonst.

Deshalb rief Jesus den Pharisäern zu, die nicht verstanden, weil verschlossen: "Ich sehe, daß in euren Herzen nicht die Liebe Gottes ist". Wenn wir der Liebe gegenüber offen sind, werden wir alles verstehen, auch die Wunder Gottes. Es ist großartig was der Himmel für die Erde in diesen Zeiten bereitet hat und ich wünsche, daß ihr voll Freude seid."

Pilger auf der Suche nach dem Wesentlichen zu Fuß von Belgien nach Medjugorje

Was ist im wahrsten Sinne des Wortes eine echte Pilgerreise?

In der derzeitigen tristen Zeit ist es wohl eher einmalig als selten, eine fröhliche und lachende Person anzutreffen. Genau diesen Eindruck vermittelt uns der belgische Pilger, den wir interviewen. Reich an innerer tiefer Freude, verspürt man ein authentisches Lachen, das nicht vorgetäuscht und bestimmt nicht tagtäglich anzutreffen ist. Vom Feuer seines Glaubens angetrieben, hat dieser Pilger die gesamte Strecke (3.000 Km) zu Fuß von Belgien bis Medjugorje zurückgelegt, wobei er jeden Tag 30-40 Km hinter sich bringen mußte. Er hat hier Weihnachten gefeiert und von hier aus machte er sich auf den Weg nach Jerusalem. Hier unsere Unterredung mit ihm:

Zuallererst sagen Sie bitte etwas über sich selbst.

P.J.: Ich heiße Pierre Jean Haunecart. Ich bin im Süden von Frankreich geboren, lebe aber in Belgien. Mein Heimatdorf, mitten im Herzen der Natur, an den Ufern eines kleinen Flusses mit einer winzigen Mühle, hat meine Seele tief und unauslöschlich geprägt: so wie als Siegel innerer Reinheit. Ich bin überzeugt, daß dies das Geheimnis meines Lebens ist: schon in meiner ersten Jugend habe ich das Wesentliche in mir aufgenommen. Nicht umsonst bin ich deshalb immer auf der Suche nach dem Wesentlichen...

Was ist dieses "Wesentliche" nach Ihrer Erfahrung?

P.J.: Um die Echtheit des menschlichen Lebens von allen Anfängen an zu leben, muß man das eigene Leben an dem Wesentlichen messen. Das kann man nicht allein in der Beziehung zur Natur und den Menschen enthüllen: das findet und verwirklicht man vor allem in der Beziehung zum göttlichen Leben, d.h. in der Beziehung zu Gott selbst. Andererseits ist die Gefahr dem Natürlichen und Menschlichen nicht genügend Gewicht zu geben vorhanden und man kommt vom Weg ab. Was mich anbelangt, je mehr ich mich dem Spannungsfeld des Wesentlichen nähere, desto klarer muß ich einsehen, daß tatsächlich in aller Fülle nur das zählt, was uns Gott gibt und vorbereitet. Das ist das Wesentliche.

Wenn sich nun in der Entdeckung des Wesentlichen der Sinn aller Erziehung befindet, wie war die Entwicklung in Ihrer Familie?

P.J.: Unglücklicherweise haben wir in meiner Familie keineswegs den Glauben gelebt. Meine Mutter sagte zwar gläubig zu sein, lebte aber nicht danach. Mein Vater erklärte sich öffentlich als nichtgläubig.

Fügen Sie noch weiter Kummer und Enttäuschungen im familiären Rahmen hinzu. Mit der Zeit habe ich mich überzeugt, daß große Enttäuschungen zu einem radikalen Wandel der Seele führen und diese nach oben führen kann. Mir jedenfalls erging es so: nur wenn wir tiefstes Dunkel erfahren haben, sind wir in der Lage den Glanz des Lichtes zu schätzen.

Ist im Entwicklungsprozeß der Person irgend etwas besonders Gefährliches, das entwurzelt werden muß?

P.J.: Das Gefährlichste, glaube ich, sind die Selbstgefälligkeit und das übertriebene "Ich". Dies ist die Einstellung der Person, die sich an Stelle Gottes setzt, Gott, dem Schöpfer und Erlöser. Und das ist die verdorbene Frucht menschlichen Stolzes. Der Stolz ist an sich schon gefährlich: er trennt den Menschen von Gott. Es ist derselbe (Stolz - A.d.R.), der von Barmherzigkeit und Hoffnung abbringt. Er verstümmelt den Menschen, der zu niedrigeren Stufen eines nicht-menschlichen Lebens absteigt.

Hatten Sie ein anderes spirituelles Erlebnis?

P.J.: Nun also, als ich im vergangenen Jahr mit einer Pilgergruppe auf den Krizevac stieg, führte ich den Schlafsack für die Nacht mit mir. Nach längerem Gebet fing es an zu regnen und alsbald strömte der Regen vom Himmel. Zu fortgeschrittener Nacht war der Abstieg zum Dorf unmöglich. Ich mußte daher die Nacht auf dem Krizevac verbringen. Es war wie am Weltuntergang: Blitze zerteilten den Himmel und das Donnern hallte durch die ganze Nacht. Selten hatte ich in Vergangenheit ein solches Gefühl menschlicher Ohnmacht angesichts der sich entfesselnden Naturkräfte, habe aber auch die Anwesenheit des allmächtigen göttlichen Vaters an meiner Seite wahrgenommen. Diese Erfahrung hat sich tief in mein Herz und meine Seele eingepreßt.

Wie kam es dazu, daß Sie sich zu solch langen Pilgerreisen - und das zu Fuß - entschlossen? Wann hörten Sie zum ersten Mal von Medjugorje?

P.J.: Diese Frage wird mir von den Menschen sehr oft gestellt: warum unternehmen sie so lange und weite Pilgerreisen? Ich muß zugeben, daß selbst ich darauf keine zufriedenstellende Antwort geben kann. Es hat sich ganz einfach etwas in meinem Inneren in Bewegung gesetzt und ich machte mich auf den Weg. Medjugorje ist meine dritte Pilgerreise nach dem hl. Jakobus in Santiago de Compostela in Spanien und dem hl. Franziskus von Assisi. Als ich im Frühjahr des vergangenen Jahres auf der Rückreise von Assisi war, trat ich in ein Kirchlein ein und fand eine kleine Schrift von Medjugorje vor. Ich hatte nicht im geringsten eine Ahnung worum es da ging, noch beherrschte ich die italienische Sprache. Und doch spürte ich Augen und Herz diesem unbekanntem Ort zugewandt. Später erfuhr ich alles und habe mich zum Heiligtum der Madonna von Medjugorje auf den Weg gemacht. Meine vorweihnachtliche Pilgerreise wurde des fürchterlichen Krieges wegen eine Wallfahrt für den Frieden.

Gräber von christlichen und muselmanischen Gefallenen, die gemeinsam in einem Park begraben sind

Die zerstörten muselmanischen Läden in Mostar

Was machten und dachten Sie nach der Pilgerreise?

P.J.: Ich bin nach wie vor an jenes Wesentliche, von dem wir sprachen, ausgerichtet. Ich strenge mich an, in einer möglichst tiefen Einheit mit Gott zu leben. Ich bete ohne Unterlaß und unterhalte mich mit Ihm. Vor allem habe ich für den Frieden gebetet als ich durch dieses euer schönes Land ging, das heute vom Blut bedeckt ist. Ich bete für das kroatische Volk, damit es aus diesem Leid lerne, was es lernen soll. Ich bete auch für eure Feinde, damit sie sich des Leides bewußt werden, das sie zufügen und daß sie ihre Haltung ändern und sie sich ebenfalls dem Wesentlichen d.h. Gott zuwenden. Ich bete, daß eure Feinde die Augen aus ihrer Blindheit öffnen, ihre Herzen erneuern und sich von solchem Haß reinigen. So, des Weges, vergeht ein Tag, eine Woche, ein Monat...

Was genau ist eine Wallfahrt und wer ist wirklich ein Pilger?

P.J.: Eine echte Pilgerreise ist überhaupt kein Abenteuer und sie ist auch nicht ein Suchen nach Zeichen und Wunder. Der Anstoß zum Pilgern rührt hauptsächlich von einer inneren Anspannung her, ausgerichtet nach der Suche nach Gott, d.h. nach all dem, was uns der Geist der Wahrheit und des Gebetes anbietet. Der Zweck des Pilgerns ist die Verwirklichung des Sieges der Barmherzigkeit und des Friedens. Daher muß jeder echte Pilger eine für den Frieden offene Person sein, offen immer auch der Barmherzigkeit und der Liebe gegenüber.

Wollen Sie uns noch etwas sagen?

P.J.: Ich würde noch gerne ein auf meinen Lippen ruhendes Gebet sprechen, das mich Schritt für Schritt auf meinem Pilgern begleitet. Hier ist es: Gott behüte und beschütze euch. Er helfe euch Ihn zu verstehen und, je mehr ihr Ihn erkennt, desto mehr werdet ihr Ihn aufnehmen, beständig bei Ihm Bleibe findend. Er gewähre euch das auszustrahlen, was die Wahrheit Seiner Liebe und Seines Friedens euch anbietet. Er schenke euch die Gnade in Jesus Christus, der seligen Jungfrau Maria, aller Heiligen, die Wahrheit und das Leben zu finden. Möget ihr alle zusammen im Geiste voranschreiten und eure Herzen einer dem anderen öffnen.

Das Licht der Madonna von Medjugorje erstrahlt immer stärker in der Kraft jenes Glaubens, den ihr hier kundtut und den die Welt hier sucht. Gott möge euch einen dauerhaften Frieden schenken!

(P.Slavko in "Nasa Ognista")

Worte der Liebe einer Flüchtlingsmutter aus Vukovar

Diesen Brief schreibt euch eine Mutter ohne Familie, mit zwei Kindern aus Vukovar verjagt, jetzt seit siebzehn Tagen in Medjugorje. Ich danke Gott und der Königin des Friedens für alle Tage, die ich hier verbracht habe und wo sie seit mehr als 125 Monaten erscheint. Hier ist alles schön und ruhig. Man betet, fastet und glaubt. Die Königin des Friedens lehrt uns alle beten und will uns vor allem Bösen retten. Die

Pater Leonhard: Betet, daß unser Volk verzeihen kann

Er kam von einem internationalen marianischen Kongreß aus Spanien, in Huelva (Sevilla). P. Leonhard Orec', ehemaliger Pfarrer von Medjugorje und derzeit beauftragter Koordinator aller Hilfsaktionen, die nach Herzegowina kommen, nahm an einigen Gebetstreffen am 25., 26. und 27. Sept. in Südtirol und Nonsberg teil.

Im folgenden einige Ausschnitte seiner Ansprache, die er am 25. abends in Bozen hielt:

" ... Auf dem mariologischen Kongreß sprach der Kardinal von Toledo über die "Neu-Evangelisierung" im Sinne von Papst J. Paul II.

Er sagte wunderbare Dinge, die in vollem Einklang stehen mit dem, was man in Medjugorje tut. 'In unserer Welt ist das Evangelium notwendig - so sagte er - denn auch die christlichen Länder haben den religiösen Sinn verloren und man muß wieder mit kleinen Gruppen anfangen, die bemüht sind gemeinsam das Wort Gottes zu betrachten, es dann praktizieren und zu beten beginnen.' Ich habe darin eine innige Beziehung zu dem gefunden, was die Muttergottes in Medjugorje sagt! Ich bin der Jungfrau sehr dankbar, daß sie uns gerade dies gelehrt hat und weiterhin noch lehrt: viele haben schon verstanden und haben diese "Neu-Evangelisierung" begonnen, die der Papst für die ganze Welt wünscht.

Die Botschaften der Muttergottes in Medjugorje sind der Kern des Evangeliums: beten, fasten und verzeihen, besonders aber Frieden schließen; damit die Bekehrung nicht nur eine Sache des Augenblickes, sondern eine dauernde sein kann. Dies aber haben die Medjugorje-Pilger überall zu tun begonnen. Gerade jetzt, wo wenige kommen können, sind sehr viele Gebetsgruppen entstanden, viele Friedenszentren, die auf der ganzen Welt zerstreut sind, wo man den Rosenkranz betet und Anbetung haltet: das sind einfache Zeichen des christlichen Lebens aber sehr wichtige.

Daraus entstand so etwas, wie eine Familie der Pilger von Medjugorje: die Familie der Gottesmutter ist auf der ganzen Erde verbreitet. Ich mache ein Beispiel: Ein Pilger telefonierte täglich aus Brasilien während bei uns der Krieg wütete; jetzt ruft er immer noch nach 3-4 Tagen an. Für uns war es sehr wichtig diese Zuneigung aus vielen Ländern zu spüren. Dann gibt es noch die konkrete Solidarität, die von dieser großen Familie kommt und die wir ganz lebendig erleben durch die Hilfen, die uns von dort erreichen.

Ich ergreife hiermit die Gelegenheit an euch und alle Gruppen den innigen Dank aller Leute zu überbringen, die eure helfende Liebe erfahren haben.

Neuerdings kamen aus Irland in nur einer Woche ganze 10 LKWs und sie wollten direkt bis Sarajevo fahren: ich habe ihnen davon abgeraten, es sei absolut unmöglich und so begnügten sie sich Mostar anzufahren. Ich machte sie auf die Gefahr dort aufmerksam, doch sie fuhren trotzdem dorthin. Diese Freunde von Medjugorje auf der ganzen Welt haben uns auch sehr viel in ihren Ländern auf politischer Ebene geholfen: sie alle wurden zu kleinen Botschaftern...

Wie ihr schon wißt, ist die Situation bei uns noch nicht bereinigt, auch wenn in Medjugorje alles ruhig ist, und man kann bei einem gewissen Risiko kommen. Eigentlich war kein Tag ohne Pilger : es waren zwar wenige, doch sie fehlten nie, slawische und fremde auch damals, als die Kirche geschlossen war und wir im Keller des Pfarrhauses Zuflucht gesucht hatten.

Den Sehern geht es gut, Mirijana befindet sich in Italien, Ivan geht und kommt; die Einwohner von Medjugorje, die für beinahe zwei Monaten in großer Anzahl an die Küste geflüchtet waren, sind wieder alle in ihre Häuser zurückgekehrt. Mostar ist fast gänzlich zerstört, überall herrscht Krieg und Zerstörung und so ist für viele die Verzeihung schwer: daher bitte ich euch um Gebet für mein Volk, damit es verzeihen kann, Gebete für unsere Feinde, denn ohne ihre Bekehrung kann kein Friede sein...

Der Bischof von Mostar ist selbst Flüchtling, doch er hat einen Koadjutor erhalten (Mons. Ratko Peric', mit Nachfolgerecht). Wir hoffen, daß sein Nachfolger eine andere Haltung hat: er war viele Jahre Rektor am Kolleg St. Girolamo in Rom, er ist ein aufgeschlossener und ausgeglichener Mensch, daher sind wir zuversichtlich... Mir scheint Vorsehung zu sein, daß Maria in diesem Gebiet erschienen ist, wo Kommunisten, Moslem, Christen und Orthodoxe zusammenlebten.

In Medjugorje werden Hilfsgüter entladen

gottlose Welt glaubt nicht an diese Ereignisse, auch wenn sie nun den Frieden sucht... Im Namen meiner Stadt Vukovar (100.000 Einwohner), die nunmehr nicht mehr existiert, bitte ich euch alle, die ihr diesen Brief lest: erfleht den Frieden für alle Überlebenden. Es gibt derer viele, die weinen, krank und verletzt sind, zur Ohnmacht verurteilt, Kinder, schwangere Frauen, Menschen, wer weiß wohin verstreut: meine Eltern sind dortgeblieben. Helft uns, daß Frieden und Eintracht einkehre und herrsche, Hilfe zuteil werde: Hilfe vom Himmel auf die Fürsprache der Mutter und Königin des Friedens. O Mutter und Königin des Friedens, du, die du seit mehr als elf Jahren zu uns kommst, offenbare dich diesem tiefbetrübt Volke, dieser zerstörten Stadt. Hilf uns Flüchtlingen alle, damit wir bald wieder in unsere Heimat, zu unseren Familien, zurückkehren können.

O Mutter tröste und verzeihe, befriede und versöhne, schenke Frieden dem Friedlosen. Entferne unsere Feinde vom Bösen, sowie alle jene, die uns verfolgen und bekehre sie. Erlange für sie alle die persönliche Bekehrung, den Frieden, die Liebe. Verzeihe die Sünden mir, meiner Familie, allen Familien... Für euch, liebe Menschen von Vukovar, wünsche ich, ihr möget bald das Licht von Betlehem wie die Hirten sehen; möget ihr so bald als möglich hierher nach Medjugorje kommen, Oase des Friedens, der Liebe und der Bekehrung. Vergesst nicht, ich habe Tränen in meinen Augen und das Herz weint, wenn ich an die Passion des Herrn, an den Kalvarienberg, an Seinen Tod am Kreuze denke; nach drei Tagen aber kam die Auferstehung und der Sieg über die Bösen. Dank dem guten Gott, wird dies auch unser Sieg sein. Was den Menschen nicht möglich ist, ist Gott möglich...

Im Namen aller, die Vukovar verlassen mußten,
grüßt euch von Herzen, Evica

Sarajevo im Bombenhagel

Wir können wohl die Pläne Gottes nicht verstehen, doch sicher ist, daß ohne die Erscheinungen und ohne das Phänomen Medjugorje, niemand etwas von den Gebieten, Bosnien und Kroatien gewußt hätte; so aber wußte die ganze Welt davon. Wir hätten sonst viel weniger Hilfe bekommen, sei es an Gebeten, sei es an Hilfsgütern und an politischer Hilfe. All jene Menschen, die Medj. kannten haben wirklich viel geholfen und vieles getan: ohne all dem, wäre eine schreckliche Hungersnot ausgebrochen.

Es ist wohl wahr, es gibt auch andere Hilfsorganisationen, wie die UNO, die Caritas, aber öfter und viel direkter und unvermittelt kam die Hilfe der Freunde von Medjugorje. Nur ein Beispiel: vor 2 Wochen rufte ich verschiedene Freunde von Gebetsgruppen im Ausland an, sie möchten Mehl nach Bosnien schicken.

Das Problem ist ernsthaft, denn die gewöhnlichen Verbindungsstraßen sind infolge des Krieges unpassierbar und so muß man über die Sandstraßen der Berge, die aber viel schwieriger zu befahren sind; man mußte die Orte noch vor dem Winter erreichen, vor dem Schneefall. Durch diesen Aufruf bekamen wir soviel Geld, um ganze 1500 Tonnen Mehl zu kaufen, von welchen über 1000 To schon ans Ziel gelangt sind! Die Leute sind zum Helfen schon vorbereitet!...

Letzte Woche befand ich mich in Banneux in Belgien und in Beauraing, wo Tausende von Personen zusammengekommen waren; viele von ihnen waren Medjugorje-Pilger.

Sie beteten für den Frieden in Bosnien-Herzegowina von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends, mit nur 1 Stunde Mittagspause. Dies alles, meine lieben Freude, ist für uns eine ganz besondere Kraft, eine mächtige Hilfe; ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie wichtig diese für uns ist, wenn wir erleben dürfen, wie die ganze Welt für uns und mit uns betet! Dies gibt uns die Kraft durchzuhalten.

Nochmals herzlichen Dank an euch alle und vergeßt uns nicht!"

(P. Florin)

Wir können in Südtirol die Spenden auf das Konto Nr. 9000 "Hilfe für jugoslawische Flüchtlinge", Sparkasse, Ag. 2 Frei-

heitsstraße, Bozen, überweisen. In der Schweiz: Eco di Medjugorje, Bank Raiffeisen, CH - 6862 RANCATE, Konto 69-1079-0; "für Kroatien" angeben.

Aus dem Tagebuch von Schwester Emmanuel

*14. September Fest der Kreuzerhöhung. Am Sonntag den 13. September besteigt eine große Menschenmenge den Krizevac zur Feier des Festes der Kreuzerhöhung, nach einer in der Region sehr lebendigen Tradition. Auch P. Jozo war anwesend und die Abendmesse wurde vom emeritierten Bischof von Split gefeiert. Wie großartig ist doch der Glaube dieser Kroaten, die gekommen waren, ihre Leiden und schrecklichen Kreuze dieses Krieges mit dem Kreuze Jesus zu vereinen. Ihr Ernst und ihr tiefer Glaube sind für uns beispielhaft.

* Die Gospa sagte zu Ivan, sie werde für seine Gebetsgruppe auf dem Berg für die Dauer von drei Wochen nicht mehr erscheinen: tatsächlich schenkt sie ihr jedes Jahr eine kurze Ferienzeit. Am letzten Freitag sagte sie: beharrt in eurem Gebet für den Frieden.

* Wir haben keine Nachrichten von den Konzentrationslagern von Doboj: unsere Hilfen konnten sie nicht erreichen. Diese Stadt Bosniens zählte 60.000 Einwohner und nun sind nur noch weniger mehr als 10.000 übrig geblieben. Die Serben haben sie in ein großes Konzentrationslager mit 11.000 Häftlingen verwandelt, Kroaten und Muselmanen. Die Männer sind von den Familien getrennt worden, einige sind in Baracken untergebracht, andere wieder unter der Erde im Bergwerk. Viele sterben vor Hunger. Tagtäglich werden zig Menschen beseitigt, Männer, Frauen und Kinder, nach der Folter am Halse aufgeschlitzt. Die Stadt ist für jegliche Hilfe unzugänglich, auch die UNO kommt nicht rein; das haben französische Pilger von einem entflohenen Häftling erfahren.

* Am 14. September ist Mons. Ratko Peric', der auf Vorschlag von Mons. Zanic zum Koadjutor von Mostar ernannt wurde, zum Bischof von Neum bestellt worden. Nunmehr ersetzt er in allem den Titular Mons.

Zanic, der auf wunderbarer Weise dadurch gerettet wurde, indem er den Bischofspalast fünf Minuten vor dem Einschlagen der Bomben verließ. Nehmen wir den neuen Hirten in Liebe auf und unterstützen wir ihn mit unserem Gebet. Der vom Papst entsandte Kard. Etchegaray hat Sarajevo, Mostar und Split besucht und war von den Zerstörungen schockiert. Er hat sich eher mit den Feinden von Medjugorje als mit dessen Verteidigern unterhalten.

* Mostar ist nach wie vor tagtäglich durch einige Granaten unter Beschuß. Die Serben wollen ein Klima des Terrors aufrechterhalten.

* Die Madonna ihrerseits fährt damit fort, in unseren Herzen den Frieden zu bewahren. Vicka kann dieser Tage von ihrem Gesicht eine große Ruhe und Ausgeglichenheit ablese. Ja, Medjugorje erstrahlt wie ein Stern in der Nacht, wahre Quelle der Hoffnung in

(Aut. Trib. BZ Nr. 24/28.8.91) Presse-Verantwortung: Pierantonio Gottardi - Druckerei: Josef Venturini KG, Romstraße 100 - Bozen - Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 11.000 Exemplare

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I-39100 Bozen - Fax (0)471-284006
Überweisungen: **Postkontokorrent 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0
Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postscheckkonto: 93.001.968
Deutschland: Medjugorje Comitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen teilweise und frei in deutsch übersetzt.

Italienische und englische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I-46100 Mantova Fax (0)376-245 075

Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévenot, F-39100 Dole * **Spanische A.:** für Spanien José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246 Palencia, Spanien - für anderen Staaten, Roger Watson, via Fulda 2 I-22100 Como * **Polnische und russische A.:** Czeslawa Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL- Kraków-Podgórze, oder Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - Brasilia DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, Budapest, Kálmán Imbre, Utka 10-1054 Hongrie

Der Friede entfernt sich immer mehr...

Gegenwärtig arbeitet die Zeit für Serbien, das die Verhandlungen dazu benützt die eingenommenen Stellungen weiter auszubauen. Es fehlt in Wirklichkeit jene Kraft, oder besser gesagt eine internationale den Beteiligten überlegene Macht, die alle Konflikte niederschlagen müßte, wie es im Konzil seinerzeit in solchen Fällen herbeigewünscht wurde.

Es liegt klar auf der Hand, daß die europäischen Regierungen nur mit demonstrativen Gebärden eingreifen und Serbien wird unaufhaltsam und ohne Ende weiterfahren - strafrei? - in Bosnien die ethnische Säuberung zu betreiben. Und wenn solche Barbarei bis an unsere Haustüre reichen sollte?

Einstweilen dauern die diplomatischen Spiele weiter an, damit die Serben nicht unzufrieden sind, um die gerechten Forderungen der Kroaten zum Schweigen zu bringen, die nicht aufhören jenes Viertel des Gebietes einzufordern, das sich noch in Händen der Serben befindet und das die Blauhelme ihnen zurückgeben hätten müssen. Während die Muselmanen von Bosnien mit sehr vielen schönen Worten und mit dem Tropfenzähler der humanitären Hilfe in Quarantäne gehalten werden, sinnt man danach keinen islamischen Staat im Herzen Europas entstehen zu lassen.

Die Ereignisse werden immer komplizierter und unter dem Druck der extremen Gruppen besteht die Gefahr, daß die kroatische Seite wieder zu den Waffen greift um ihre Gebiete zu befreien. Es ist vorauszusehen, daß das Feuer sich bald auch auf den Kosovo ausdehnen wird, wo zwei Millionen Albaner von den Serben jeglicher Rechte beraubt sind; aber auch in der Wojwodina (nahe Ungarns) weht der Wind des Aufstandes.

Leider sind Feindseligkeiten auch zwischen Kroaten und Muselmanen in ein und demselben Bosnien aufgetreten, nachdem sie Seite an Seite gegen die Serben gekämpft haben. Die Muselmanen haben unrechtmäßig kroatische Dörfer besetzt, wo sie sehr viele Opfer verursachten und sich widerrechtlich Aneignungen zuschulden kommen ließen.

Aus diesem Grunde ist die Durchfahrt unserer Hilfskonvois für Bosnien auf dem Gebiet von Kroatien zusätzlich erschwert. Trotzdem ist die Hilfe seitens der vielen großmütigen Freunde von Medjugorje, die von der Barmherzigkeit der Königin des Friedens zu ihren so geprüften Kindern bewegt sind, nie verebbt. Vor allem aus Italien, Frankreich, Deutschland kommt die Hilfe, während die internationalen Hilfen über die Luftbrücke oft unterbrochen werden, da die Serben jegliche Einmischung von außen unterbinden wollen. Es kommt vor, daß "humanitäre" Hilfen in die Hände der Serben fallen oder daß sie eingekesselte Städte, die am Ende sind, nicht erreichen. In der Tat, Menschen können diesem Krieg nicht Einhalt gebieten.

Es tritt klar zutage: der Himmel muß bewegt werden. Zögern wir nicht dem Rufe der Königin des Friedens zu folgen, daß nicht noch Übleres auch noch uns treffe. Die Prüfung mußte kommen oder wird kommen und

Vicka legt zwei Pilgern im Gebet die Hände auf

einer im Bösen versunkenen Welt. Angesichts der Entfesselung des Zerstörers, der vielen Leiden, der gekreuzigten Unschuld, der Verblendung, der Sünden, müßten unsere Arme erschlaffen; sie aber lenkt unsere Blicke in Richtung auf den Sieg Gottes und lehrt uns, daß für jede Situation ein Plan für den Frieden bereitliegt und sollte die Lage auch noch so hoffnungslos sein.

Zeit besonderer Gnaden!

Zwei außerordentliche Heilungen. Man kann sehr gut verstehen, wie die Madonna all jenen besondere Geschenke bereitet, die die Risiken der Reise auf sich nehmen und zu dem Ort eilen, der von ihr ausgesucht wurde und in dem sie ihre Gnaden verschenkt.

Das wiederholt immer wieder P. Slavko, der auf den Überfluß der Gnaden in dieser Zeit hinweist, dessen die Pilger Zeugen sind.

Im August stieg eine Frau aus Amerika, die verschiedene Operationen am Fuß hinter sich hatte, mit den Krücken auf den Erscheinungsberg als Ivan sich mit seiner Gruppe dort zum Gebet versammelte. Zum Zeitpunkt der Erscheinung hat sie eine durch den ganzen Körper durchstrahlende Wärme gespürt, während der Fuß wieder mit Leben erfüllt wurde. Im Freudentaumel aller ist sie ohne Krücken wieder abgestiegen.

Auch eine 60ig-jährige Frau aus Frankreich, die seit 8 Jahren an den Rollstuhl gefesselt war, hat dasselbe Glück erfahren.

Nach der von P. Jozo gespendeten Krankensalbung, hat sie sich mit großer Unbefangenheit vom Rollstuhl erhoben, überrascht von der so plötzlichen Heilung und hat Maria gedankt.

(Wir wissen noch keine weiteren Einzelheiten, wollen sie aber weitergeben, sobald wir sie erfahren).

Die Pilger kommen

Im ganzen Monat August und in der ersten Septemberhälfte sind Pilger regelmäßig eingetroffen. Die Kirche ist innen und auch im Freien immer voll besetzt. Wir sahen 10 Priester bei der Messe konzelebrieren. Es sind Reisebusse aus Italien, USA, Frankreich und Belgien eingetroffen. Die Australier haben ein Kreuz auf den Podbrdo aufgestellt. Hier hat das Leben seinen normalen Lauf genommen. Die Erscheinungen sind an jedem Abend um 18,40 Uhr ca. (Sommerzeit). Wir haben an einer davon mit Marija Pavlovic auf dem Chor der Kirche teilgenommen. Die hl. Messen für die ausländischen Pilger finden wieder regelmäßig statt: 9 Uhr für die Engländer, 10 Uhr für Deutsche, 11 Uhr italienische Messe, 12 Uhr in französisch. In der Anbetungskapelle ist das Allerheiligste Tag und Nacht zur Anbetung ausgesetzt.

Alfio - Pavia

Vicka spricht über Feindesliebe Worte des Lichtes:

"Wenn uns die Madonna zum Gebet auffordert, soll das für alle Menschen sein: Serben, Muselmanen oder Feinde. Wenn wir ihm (dem Feind - A.d.R.) nicht zeigen, daß wir ihn lieben und für ihn beten, wenn wir nicht Beispiel für Liebe und Vergebung geben, kann dieser Krieg nicht aufhören. Es ist für uns wichtig, nicht daran zu denken uns zu rächen. Wenn wir sagen: derjenige hat mir Böses angetan, er muß dafür bezahlen, müßte ich dasselbe tun, was er getan hat und der Krieg hätte nie ein Ende.

Wir müssen hingegen verzeihen und sagen: O Gott, ich danke für das, was meinem Volke zustoßt und wir bitten Dich für die Serben, denn sie wissen wirklich nicht, was sie tun."

wir bewegen uns auf den bitteren Boden des Bechers zu. Die Gospa aber kann mit einem Heer von Seelen, versteckten Gruppen und Gläubigen rechnen, die letzten Endes die göttliche Barmherzigkeit über das Böse wird triumphieren lassen. Wie der "Morgenstern" verkündet sie, früher oder später, das Eintreffen des Tages.

don Angelo

* Der 2. Band der Botschaften an Vassula "Das wahre Leben in Gott" ist erschienen. Er knüpft nahtlos an den ersten Band an, ist Zeugnis der Liebe mit folgeschweren Aussagen, die den Leser in einer Zeit des Abfalls vom Glauben in tiefe Ergriffenheit führt. Dem aufmerksamen und gläubigen Leser gibt er Antwort auf die vielen Fragen dieser Zeit. Erhältlich im Miriam-Verlag D-7893 Jestetten Tel. 07745/7267 - Fax: 409

In Maria ist unsere Rettung

(...) Der Herr, der um die Schwachheit unserer Natur weiß, hat der Jungfrau Maria unsere Rettung anvertraut, auf Wegen, die unserem Intellekt oft nicht ganz verständlich sind. Die Erscheinungen und die Botschaften sind lange nicht in ihrer ganzen Tiefe erfaßt worden, da sie sich auf der Ebene der Seele bewegen und wirken, trotzdem sind ihre Auswirkungen manchmal dermaßen offensichtlich, daß es nicht möglich ist diese unbeachtet zu lassen.

Beachtlich ist in diesem Sinne Außergewöhnliches von Wayne Weible, dessen Buch "Medjugorje. The Message" im Jahre 1989 in den USA herausgegeben wurde.

Es ist ein erschütterndes Werk, einmalig in seiner Art, das mit den anderen vielen Büchern über Medjugorje nichts gemeinsam hat, da es sich hier um den leuchtenden, spontanen Weg einer Seele handelt, die mit einer inneren Eingebung von der Mutter Gottes eingeladen wird, alles zu verlassen um Ihre Botschaft zu verbreiten, und diese Seele stimmt mit Begeisterung und Hingabe zu.

Wayne Weible ist ein lutherisch-evangelischer Journalist, der nach seinem "Ja" zur Jungfrau Maria "ins volle Licht" geführt wurde, so daß er ein glühender Verehrer Jesu und seiner Mutter wird. Am 8. Dezember 1991 tritt er zum katholischen Glauben über. Seine ersten acht Schreiben über Medjugorje in einer einzigen Ausgabe zusammengefaßt, sind von ihm selber bis heute in über 32 Millionen Exemplaren in verschiedenen Sprachen herausgegeben worden und sein Buch "Medjugorje. The Message" ist schon in zehn Nationen ein Bestseller des englischen Sprachraumes geworden.

Ein lieber Freund aus den USA sagte mit, daß es keine Übertreibung ist zu behaupten, die ganzen Kenntnisse und die Ausbreitung der Botschaft von Medj. in den USA sei diesem lutherischen Journalisten zu verdanken.

Alles beginnt an einem Abend im Jahre 1985, als er sich eine zufällig geliehene Videokassette über die Erscheinungen in Medj. zusammen mit seiner Frau ansieht. Er, der nicht mehr in die Kirche ging und wegen seiner Familienverhältnisse (geschieden mit 4 Kindern) sich entschieden hatte jede religiöse Idee beiseite zu lassen, hörte zu dem Zeitpunkt, da alle sechs Seher sich in Ekstase befanden, ganz deutlich die Stimme der Madonna: "Du bist mein Sohn und ich bitte dich den Willen meines Sohnes zu tun!"

Nach einer schlaflosen Nacht öffnet er sich dieser Bitte und sagt sein "Ja" und es kommt vom Himmel ein solches Licht, das in ihm eine glühende Flamme entzündet, die in wenigen Jahren seine ganze Existenz völlig auf den Kopf stellt. Es ist ein fortwährendes Aufeinanderfolgen von Zeichen und Prophezeiungen, die pünktlich zwischen Prüfungen und zermürbenden Anstrengungen eintreffen. Es gibt aber eine Tatsache, die den Ereignissen ein Siegel aufsetzt: Wayne verliebt sich in das Rosenkranzgebet und läßt es in allen seinen Kirchen bekannt werden. Er, als Lutheraner, spricht in der übervollen Kirche in Medjugorje...

Eines Tages, im Flugzeug, auf der Rückkehr von einer seiner zahlreichen Reisen für die Madonna, dachte er an den Apostel Johannes, der das Privilegium hatte, sein Haupt auf die Brust Jesu legen zu dürfen und spontan betete er aus ganzem Herzen:

"O Jesus, erlaube mir, daß ich Dich umarme und mein Haupt auf Deine Brust lege, um Dir einfach zu sagen: ich liebe Dich." Plötzlich - schreibt der Autor - sah und spürte ich Jesus, der Sein Haupt auf meine Brust legte. Es war so real, daß ich sprachlos dastand.."

Es kann gar nicht anders sein, denn die Aufgabe der Jungfrau Maria ist immer nur, uns mit unendlicher Liebe zu Ihrem Jesus zu führen!

Prof. Emanuele Mor

Jesus an Vassula

"Laß Mich dir sagen, daß eine große Anzahl von Priesterseelen durch ihren Zweifel und ihre Angst den Pharisäern gleichzustellen sind, mit Blindheit geschlagen in ihrer Eitelkeit und Heuchelei. Erinnerst du dich, wie oft Ich ihnen Zeichen gegeben habe? Über hundertmal habe Ich ihnen Zeichen gegeben, und was haben sie daraus gemacht? Die Zeiten haben sich nicht geändert. Viele Meiner Priesterseelen sind genau dieselben, Kopien der Pharisäer! Ich habe ihnen Zeichen gegeben, aber sie wollen Zeichen, die so beschaffen sind, daß man sie beweisen kann, sie wollen Beweise.

Wirst Du ihnen Beweise für Deine früheren Zeichen geben, und auch für diese Offenbarung?

Alles, was Ich ihnen geben werde, das bist du, mein Kind.

Aber, Herr, das ist doch nicht überzeugend. Ich bin nicht überzeugend, ich bin nichts, um zu überzeugen! Sie werden mich auslachen. Ich habe dich gesegnet.

Aber, Herr, ich weiß, daß Du es bist, und einige andere wissen es auch, aber viele werden damit nicht einverstanden sein, denn es gibt keinen festen Beweis, daß es von Dir kommt. Ich bin nichts, Du weißt es.

Meine Tochter, laß Mich alles sein, bleibe nichts und laß Mich alles sein: Je weniger du bist, um so mehr bin Ich. Ich habe jetzt Meine Gerechtigkeit über die Menschheit ausgestreckt. Sie erntet, was sie gesät hat.

Gibt es denn keine Lösung? Ich will damit sagen: Kann nicht alles auf irgendeine Weise so werden, wie Du es willst, so daß deine Gerechtigkeit zurücktreten wird?

Vassula, wenn Ich von Meinen Priesterseelen angenommen (nämlich Seine heutigen göttlichen Werke anerkennen) und nicht verleugnet werde, dann werde Ich Meine Gerechtigkeit aufheben. Ich habe sie gewarnt, aber sie behalten Meine Warnungen verborgen.

Bitte, sag mir, warum sie das tun?

Sie scheinen Meine Allmacht und Meine Reichtümer zu vergessen. Sie streben nur eines (einen Beweis) an: Sie werden erst glauben, wenn sie sehen. Sie bauen nicht auf Meine Segnungen, und das betrübt Mich. Geschöpf! Geschöpf! Belebe Meine Kirche, Vassula, ehre Mich. Die Stunde ist nahe, Geliebte, die Stunde kommt, die Liebe wird zurückkommen als Liebe... (1.9.87)

Botschaft der Gottesmutter in San Martino (Schio)

"Danken wir und lobpreisen wir den Vater.

Meine Kinder, in euch allen sehe ich heute meinen Jesus. Danke, liebe Kinder, denn euer Einsatz für Jesus ist kostbar. Macht jede Sache gut und ich verspreche euch eure Seligkeit. Bald werdet ihr den Grund meiner Eindringlichkeit begreifen, dann nämlich, wenn ihr gerufen sein werdet, viele meiner Kinder, die mich jetzt nicht hören, zu trösten. Ihr seid die Glorie Gottes. Ich segne euch alle, ich segne eure Arbeit. Ich werde mit euch beten." (24.9.92)

Tonband - Telefondienst MEDJUGORJE

Schweiz: 041 - 72 93 72 - Österreich: 0222 - 15 91

Deutschland: 07302 - 89

SCHIO: Bingen (D) 06721 2387 - Meran (Südtirol) 0473 211622